



ProCredit
H O L D I N G

Dr. Gabriel Schor
Mitglieder des Vorstands
ProCredit General Partner AG

Außerordentliche Hauptversammlung

Frankfurt am Main, 10. Dezember 2020

-Es gilt das gesprochene Wort-

Sehr geehrte Damen und Herren, wir freuen uns sehr, Sie zu dieser außerordentlichen Hauptversammlung der ProCredit Holding begrüßen zu dürfen. Im Namen des Vorstands von ProCredit General Partner, der persönlich haftenden Gesellschafterin der ProCredit Holding, möchten wir uns bei Ihnen bedanken, dass Sie sich heute die Zeit genommen haben, dieser Hauptversammlung beizuwohnen.

Der Anlass der heutigen außerordentlichen Hauptversammlung ist natürlich, vor allem über die Gewinnverwendung des Jahresüberschusses von 2019 zu entscheiden. Im Anschluß daran möchten wir Ihnen ein Update zu der geschäftlichen und finanziellen Entwicklung unserer Bankengruppe in einem aus sozialer und wirtschaftlicher Sicht zweifellos herausfordernden Umfeld geben. Vorab sei schon angemerkt, dass wir uns, auf Basis unserer Ergebnisse im dritten Quartal, in Anbetracht der Ereignisse dieses Jahres in unserem Geschäftsansatz sehr bestärkt fühlen.

Doch lassen sich mich vorher den anderen Punkt auf unserer Agenda kurz ausführen, der einer formellen Natur ist - die Änderung des Ergebnisabführungsvertrags zwischen der ProCredit Holding und ihrer Tochter, der ProCredit Bank AG. Durch die Änderung der Capital Requirements Regulation (CRR) ist es für die ProCredit Bank AG aus aufsichtsrechtlicher Perspektive notwendig, den Ergebnisabführungsvertrag abzuändern, um diesen weiter als Kapitalinstrument des harten Kernkapitals einstufen zu können. Die zuständige Aufsichtsbehörde besteht in diesem Zusammenhang auf eine wortwörtliche Übernahme der in Art. 28 Abs. 3 Buchstabe f der CRR niedergelegten Kündigungsbestimmung in den Ergebnisabführungsvertrag. Es wird klargestellt, dass der Vertrag nur am Ende des Geschäftsjahres – mit Wirkung der Kündigung frühestens ab dem Beginn des folgenden Geschäftsjahres – beendet werden kann, und dass sich dadurch nichts an der Verpflichtung des Mutterunternehmens ändert, dem Tochterunternehmen einen vollen Ausgleich für alle während des laufenden Geschäftsjahres entstandenen Verluste zu gewähren.

Kommen wir zum Hauptthema unserer Hauptversammlung: Der Dividende

Das Jahr 2020 war ohne Frage von COVID-19 bestimmt. Neben den gesundheitlichen Konsequenzen für Millionen von Menschen hat die COVID-19-Pandemie auch tiefe ökonomische und soziale Auswirkungen auf unsere Gesellschaften gehabt.

Im Gegensatz zur jüngsten globalen Wirtschaftskrise, die sich vom Finanzsektor aus auf die Realwirtschaft ausgebreitet hat, sind Banken in der aktuellen Lage oder sollten es zumindest sein Teil der Lösung, nicht des Problems. Indem sie weiterhin, ungeachtet der deutlich erschwerten Rahmenbedingungen, ihrer Grundfunktion nachgehen, können sie die Funktionsfähigkeit der Realwirtschaft weiter gewährleisten. Um diese wichtige Rolle erfüllen zu können, wurden Banken in vielerlei Hinsicht von regulatorischen Pflichten entlastet und von Zentralbanken mit Liquidität unterstützt. In dieser Situation ist die Aussetzung von Dividendenauszahlungen, durch die die Liquiditäts- und Kapitalausstattung von Banken beeinträchtigt wird, politisch/regulatorisch als allgemeine Empfehlung für alle Banken ausgesprochen worden.

Auch die ProCredit-Gruppe hat, wenn auch zu einem geringeren Maße, von regulatorischen Entlastungen profitiert. Unter der neuen CRR 2 wurde die Einführung neuer Risikogewichte für KMU Engagements vorgezogen – das hat uns geholfen, unsere CET1-Quote trotz des guten Portfoliowachstums in diesem Jahr stabil zu halten. Beihilfen zur Stärkung der Liquidität,

wie sie viele Großbanken in Anspruch genommen haben, haben wir nicht erhalten. Stattdessen konnten wir unsere Liquidität durch starkes Wachstum unserer Einlagen und durch die Unterstützung strategischer Partner stärken.

Obwohl die ProCredit Gruppe im Vergleich zu vielen anderen Bankengruppen in deutlich geringerem Maße von regulatorischen Entlastungen profitiert hat, können wir die Bestrebungen der Aufsichtsbehörden, den Finanzsektor unter anderem auch durch Dividendenbeschränkungen zu stärken, nachvollziehen. Daher schlagen wir Ihnen heute, in Absprache mit unserem Aufsichtsrat, vor, den Empfehlungen der Aufsichtsbehörden folgend im Jahr 2020 keine Dividende auszuzahlen. Dennoch betonen wir gleichzeitig erneut unsere Grundhaltung zu diesem Thema: Wir erachten unsere Dividendenpolitik als ein Versprechen gegenüber jenen, die uns ihr Vertrauen geschenkt und in unsere Gruppe investiert haben. Diese Verpflichtung nehmen wir überaus ernst. So bekräftigen wir weiterhin unsere Absicht, der Hauptversammlung im Jahr 2021 einen Gewinnverwendungsvorschlag zu unterbreiten, der dem Ausbleiben einer Dividende in diesem Jahr Rechnung trägt und im Einklang mit unserer Dividendenpolitik steht. Natürlich werden wir auch dann die bestehenden Empfehlungen der Aufsichtsbehörden berücksichtigen.

Bis zu diesem Zeitpunkt werden wir, gemäß unserer Dividendenpolitik, weiterhin 17,7 Millionen EUR, also 1/3 des Konzerngewinns des Geschäftsjahres 2019, sowie ein Drittel der anrechenbaren Gewinne des Geschäftsjahres 2020 von unserem Kernkapital abziehen. In dieser Intention reflektiert sich unser Vertrauen in die solide Kapitalausstattung unserer Gruppe sowie unsere Erwartung einer weiterhin stabilen Ertragslage in den kommenden Monaten und Jahren. Die Solidität der Kapitalausstattung der Gruppe und ihre Fähigkeit, auch unerwartete Verluste abzudecken, werden darüber hinaus durch die Verschuldungsquote von 9,8 % unterstrichen, mit der unsere Gruppe ein höheres Niveau als der Bankensektor aufweist.

Nun zur Entwicklung der ProCredit Gruppe in unseren Märkten: Die meisten Lock-Down-Maßnahmen, die in unseren Ländern relativ früh implementiert wurden, wurden im Laufe des Sommers wieder aufgehoben. Die Industrieproduktion hat im dritten Quartal gegenüber dem zweiten Quartal deutlich zugenommen, liegt aber dennoch zum aktuellen Zeitpunkt sichtbar unter dem Vorjahresniveau. Die Länder unserer Geschäftstätigkeit hatten sich zu Anfang der Pandemie dahingehend ausgezeichnet, dass eine starke Ausbreitung des Virus durch strenge Eindämmungsmaßnahmen verhindert werden konnte. Mittlerweile haben sich die Infektionszahlen allerdings wieder deutlich erhöht und dem Niveau der westeuropäischen Länder angeglichen. Wir beobachten dennoch eine im Allgemeinen verantwortungsvolle und disziplinierte Reaktion der Bevölkerung in unseren Ländern, während Regierungen die Situation weiterhin nach bestem Wissen und nach besten Möglichkeiten überwachen. Es bleibt weiterhin schwierig, sich ein klares Bild über die makroökonomischen Folgen der Pandemie in unseren Ländern zu verschaffen. Die neusten Prognosen des IWF sind im Vergleich zu den vorigen Prognosen etwas pessimistischer in Bezug auf das Jahr 2020, für das Jahr 2021 sind die Erwartungen weiterhin relativ optimistisch.

Unserer Bankengruppe ist es bislang gut gelungen, die Herausforderungen zu meistern, die sich aus dieser Lage ergeben haben. So haben wir bereits in einer frühen Phase der Pandemie für unsere Mitarbeiter gruppenweite Home-Office-Modelle eingeführt und den Informationsaustausch innerhalb der Gruppe auf digitale Kanäle verlegt. Den Geschäftsbetrieb in unseren Filialen aufrechtzuerhalten ist uns relativ einfach gelungen, da

unsere Kunden ohnehin ausschließlich elektronische Kanäle für ihre Transaktionen verwenden. Dass wir uns relativ einfach und flexibel an die aktuellen Gegebenheiten anpassen konnten, ist eine direkte Konsequenz unseres Geschäftsmodells, das wir durch intensive Restrukturierungsmaßnahmen in den letzten Jahren neu ausgerichtet haben. Aufgrund dieses fast reibungslosen Übergangs, haben wir uns zügig auf eine proaktive Kundenkommunikation und -akquise fokussieren können, was es uns zum heutigen Tage ermöglicht hat, ein starkes Wachstum im Kundenkreditportfolio zu erzielen sowie Kreditrisiken granular, direkt auf Kundenebene, zu beurteilen und in unseren Finanzzahlen zu reflektieren.

Größte Anerkennung und Dank gebührt in diesem Zusammenhang unseren Mitarbeitern, die trotz der gravierenden Auswirkungen der Pandemie auf ihr Leben in diesem Jahr einen enormen, unschätzbaren Kraftakt geleistet haben und ganz entscheidend zu den guten Geschäftszahlen, die wir heute vorzeigen können, beigetragen haben. Unsere offene Kommunikationskultur, der Einsatz unserer Mitarbeiter und das Fachwissen, in das wir über viele Jahre investiert haben, haben es uns in diesem schwierigen Jahr ermöglicht, die Risiken, die sich für unsere Gruppe ergeben haben, effektiv zu steuern. Auch deshalb konnten wir unseren Fokus bereits früh auf die weitere Ausweitung unseres Bankgeschäfts ausrichten.

So konnten wir zum 30. September 2020 ein Wachstum unseres Kundenkreditportfolios von über 400 Millionen EUR ausweisen, das entspricht einem Anstieg von 8,5 % seit Anfang des Jahres. Dieses Wachstum hat zwei wichtige Folgen:

Zum einen leisten wir mit unserem Fokus auf KMU gerade in der aktuellen Phase einen sehr wichtigen Beitrag zur Erholung der Volkswirtschaften. Dieser Beitrag ist besonders hoch einzuschätzen im Kontext der Länder, in denen wir tätig sind, in denen die Mittel staatlicher Beihilfen zur Stützung der Realwirtschaft, insbesondere von KMU, limitierter sind. Durch die Nähe zu unseren Kunden konnten wir zahlreiche KMU durch diese turbulenten Monate hinweg effizient begleiten und unterstützen. Viele unserer Kunden haben die Pandemie bisher gut überstanden. Mit einigen anderen haben wir über die letzten Monate eng zusammengearbeitet, um gemeinsam Lösungen für kurzfristige Liquiditätsengpässe zu erarbeiten. Und Anderen wiederum hat die Pandemie neue Geschäftszweige und Chancen geöffnet – auch mit diesen Kunden haben wir uns intensiv beschäftigt, um sie bei ihren Investitionsprojekten schnell unterstützen zu können.

Zum anderen ist das Portfoliowachstum erfreulich für die Perspektiven unserer Bankengruppe. Wir sehen noch viel Potenzial für weitere Skalierungseffekte, die wir jetzt Jahr für Jahr über stetiges Wachstum realisieren können. Dabei wollen wir und werden wir die Wirkung dieses Wachstums auf Umwelt und Gesellschaft nicht aus dem Auge verlieren.

Gerade in diesem Krisenjahr fühlen wir uns in unserem verantwortungsbewussten Geschäftsansatz, in dem Nachhaltigkeit tief eingebettet ist, noch mehr bestätigt. Nachhaltigkeit reflektiert sich in unserem Ansatz gegenüber Kunden, der ganz auf langfristige Beziehungen ausgerichtet ist. Sie reflektiert sich in unserem Ansatz gegenüber unseren Mitarbeitern, die wir mit intensiven, langfristigen Weiterbildungsprogrammen nicht nur fachlich voranbringen, sondern auch zu rationalem Denken, Verantwortung und Solidarität ermutigen wollen. Und sie reflektiert sich auch und nicht zuletzt in unserem Ansatz gegenüber Investoren, denen wir seit jeher eine langfristig solide Rentabilität bei gleichzeitig positiver sozialer und ökologischer Wirkung versprechen – nicht mehr, aber auch nicht weniger.

In unserer Kreditvergabe berücksichtigen wir die sozialen und ökologischen Implikationen unserer Finanzierungsentscheidungen. Mit einem Wachstum von über 150 Millionen EUR ist das grüne Kreditportfolio seit Anfang des Jahres um fast 20 % gewachsen – mehr als doppelt so stark wie unser Gesamtportfolio – und hat somit 40 % zu unserem Gesamtportfoliowachstum beigetragen. Der Anteil des grünen Portfolios am Gruppenkreditportfolio liegt mit nun 18,3 % nahe an unserem mittelfristigen Ziel von 20 % und zeichnet sich nicht nur durch eine hohe Wachstumsdynamik, sondern auch durch eine hervorragende Portfolioqualität aus. Der Anteil notleidender grüner Kredite lag zuletzt bei gerade einmal 0,3 %. Das zeigt: Nachhaltiges Denken und Handeln ist sowohl aus sozialer und ökologischer Sicht als auch aus finanzieller Sicht sinnvoll.

Ein ermutigendes Beispiel in diesem Jahr war für unsere Gruppe die erstmalige Finanzierung von sogenannten Energy Communities – diese bestehen aus kleinen Agrarunternehmen und Privatpersonen, die sich zusammenschließen, um auf ihrem Grundbesitz Solaranlagen zu errichten. Die Finanzierung dieser Energy Communities ist für die ProCredit Gruppe nicht nur wirtschaftlich sinnvoll. In ihr reflektiert sich auch ein klarer Entwicklungsgedanke, der tief in unserem Geschäftsdenken verankert ist, denn das Projekt stellt für die vielen Community-Mitglieder ein zusätzliches, langfristiges und nachhaltiges Einkommen dar.

Es bleibt zu wünschen, dass die erwartete wirtschaftliche Erholung der kommenden Jahre über einen Strukturwandel hin zu klimafreundlichen, sozial- und ökologisch nachhaltigen Investitionen angeregt wird. Wir als Bankengruppe sind bestens dafür positioniert und ausgestattet, einen solchen Wandel in unseren Ländern zu unterstützen und aktiv voranzutreiben.

Neben dem starken Ausbau unseres Kreditportfolios und speziell unseres grünen Kreditportfolios, war in diesem Jahr auch das Wachstum unserer Kundeneinlagen sehr ermutigend – hier konnten wir seit Jahresbeginn um 384 Millionen EUR beziehungsweise 8,9 % zulegen. Der Großteil dieses Wachstums kam aus gering- oder nicht-verzinsten Sicht- und Tagesgeldeinlagen, bei welchen wir seit Anfang des Jahres um über 16 % wachsen konnten. Wir fühlen uns besonders ermutigt durch die Tatsache, dass so viele Unternehmen und Privatleute gerade in diesen unsicheren Zeiten ihr Vertrauen in die ProCredit Gruppe gesteckt haben.

Seit der Einführung von ProCredit Direct vor zwei Jahren beobachten wir mittlerweile eine stetige Stärkung unserer Positionierung als smarte Direktbank für die Mittelklasse. In Märkten, in denen viele Banken Erträge über „das Kleingedruckte“ in ihren Geschäftsbedingungen erzielen, heben wir uns durch ein transparentes und einfach zu begreifendes Kundenangebot ohne versteckte Kosten ab sowie durch einen voll digitalen Banking - Ansatz, der nicht nur praktisch ist, sondern in der aktuellen Lage sogar lebensrettend sein kann.

Die gute Geschäftsentwicklung hat sich auch positiv auf unsere Finanzzahlen ausgewirkt. Wir sind aktuell dazu in der Lage, Geschäftswachstum zu generieren, ohne zusätzlichen Kostenaufwand zu verursachen – dadurch können wir Skalierungseffekte erzielen und die Kosteneffizienz verbessern. Am besten reflektiert sich das in dem verbesserten Kosten-Ertrags-Verhältnis, das im Vergleich zum Vorjahr auf heute höheren Erträgen vor Provisionierung und leicht geringeren operativen Kosten basiert. Ermöglicht wird das nicht zuletzt durch unseren voll digitalisierten Direktbank-Ansatz, den wir in den letzten Jahren stark vorangetrieben haben, und durch das sehr effiziente Filialnetzwerk unserer Banken, das aus diesem Ansatz folgt.

Unser Konzernergebnis zum 30. September von 33,4 Millionen EUR entspricht einer Eigenkapitalrendite von 5,6 %. Zwar liegt dieses ca. 10 Millionen EUR unter dem Vorjahr, doch unter Berücksichtigung der aktuellen Umstände betrachten wir das als ein durchaus solides Ergebnis. Wir sehen dieses Konzernergebnis als eine logische Konsequenz unseres nachhaltigen Geschäftsansatzes, der stabile Ergebnisse ermöglicht, selbst in schwierigeren Jahren.

Natürlich ist das Ergebnis dieses Jahres 2020, vor allem durch einen von der Pandemie bedingten Anstieg von Kreditrisikokosten gekennzeichnet – seit Jahresbeginn insgesamt 18,7 Millionen EUR mehr als im Vorjahr und damit ganz eindeutig der wesentliche Treiber der Ergebnisverschlechterung gegenüber 2019. Ein großer Teil der Risikokosten, ca. 40 %, kommt aus der Aktualisierung makroökonomischer Annahmen in unserem Risikomodell. In diesem Jahr findet die Quantifizierung erwarteter Kreditverluste unter der Prämisse stark verschlechterter makroökonomischer Bedingungen statt, was zu einem höheren Provisionierungsaufwand führt.

Ein anderer Teil resultiert aus einem Anstieg unseres Portfolios in der Stufe 2, also Kredite, bei denen wir ob der Pandemie eine relative Verschlechterung des Risikoprofils festgestellt haben. Es sollte aber hervorgehoben werden, dass wir bis zum heutigen Tage keinen Anstieg in Kreditausfällen feststellen können. Seit Anfang des zweiten Quartals haben wir Ressourcen darauf fokussiert, die Kreditanalysen der meisten unserer Engagements neu durchzuführen, um das Risikoprofil unserer Kunden im Kontext der Pandemie bewerten und darstellen zu können. Dieser Ansatz, in dem die direkte Beziehung zum Kunden eine zentrale Rolle bei der Steuerung von Kreditrisiken einnimmt, hilft uns Probleme bei unseren Kunden frühzeitig zu identifizieren und entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Zusammen mit unseren strengen Auswahlkriterien hat uns dieser Ansatz über die Jahre hinweg zu – im Vergleich zu unseren Märkten – strukturell geringeren Ausfallraten, Abschreibungen und Kreditrisikokosten verholfen. Für unsere Kunden bedeutet das, dass sie mit ProCredit einen Partner an ihrer Seite haben, der sie auch in Krisenzeiten unterstützt, wodurch Arbeitsplätze erhalten und Existenzen gesichert werden.

Neben dem Anstieg in den Kreditrisikokosten hat sich die Pandemie auch anderweitig auf unsere Finanzzahlen ausgewirkt. So haben beispielsweise viele Zentralbanken auf die Wirtschaftskrise in ihren Ländern mit Leitzinssenkungen reagiert, wodurch sich unsere Nettozinsmarge im zweiten Quartal von 3,1 % auf 2,9 % senkte. Im Zinsüberschuss können wir aufgrund des starken Portfoliowachstums dennoch einen Anstieg von etwa 7 Millionen EUR gegenüber dem Vorjahr vorweisen. Seit dem zweiten Quartal hat sich die Nettozinsmarge auf dem Niveau von 2,9 % stabilisiert.

Auch unser Provisionsgeschäft hat unter der Pandemie gelitten. Insbesondere im zweiten Quartal, das von Handels- und Reisebeschränkungen gekennzeichnet war, ging das Transaktionsaufkommen deutlich zurück. Im dritten Quartal konnten wir hingegen einen Anstieg sehen. Gegenüber dem Vorjahr ist unser Provisionsüberschuss um 4 Millionen EUR zurückgegangen. Auch hier sehen wir, wie auch im Zinsüberschuss, bereits eine Verbesserung der Provisionserträge im dritten Quartal.

Und nun ein Blick nach vorne: Für das vierte Quartal 2020 erwarten wir weiterhin solide Ergebnisse. Unser Kreditportfolio wird zum Jahresende wahrscheinlich am oberen Rand unserer Guidance von 8 bis 10 % liegen. Wir werden auf Basis der neuen IWF-Wachstumsprognosen zusätzliche makroökonomische Rückstellungen für unser

Kundenkreditportfolio bilden. Dennoch werden die Risikokosten im vierten Quartal nicht materiell über dem Niveau der Vorquartale liegen. Insgesamt halten wir es für gut möglich, dass unsere Risikokosten am Jahresende unter unserer ursprünglichen Prognose von 75 Basispunkten liegen werden. Einen merklichen Anstieg des notleidenden Portfolios erwarten wir bis Ende des Jahres auch weiterhin nicht.

Auch unser Kosten-Ertrags-Verhältnis wird aller Voraussicht nach auf einem besseren Niveau liegen als die 70 %, die wir zum Anfang des Jahres erwartet hatten. Unsere operativen Erträge vor Kreditrisikokosten haben sich bereits im dritten Quartal sichtbar verbessert. So sind wir zuversichtlich, dass wir das Jahr 2020 mit einem, den Umständen entsprechend, überzeugenden Ergebnis abschließen werden. Schon jetzt blicken wir auf das Jahr 2021 sowohl mit Zuversicht als auch mit einem gesunden Maß an Vorsicht.

Die Zuversicht begründet sich im Wesentlichen in alledem, was wir heute beobachten können und was in den Ergebnissen dieses Jahres zum Ausdruck kommt: In diesem Jahr konnten wir unsere Marktposition als Partner für KMU in unseren Ländern weiter stärken, indem wir KMU ungeachtet der schwierigen Umstände weiter unterstützt und finanziert haben. Auch für die nächsten Jahre sehen wir deutliche Chancen, unser Portfolio weiter auszubauen und somit auch die Kosteneffizienz unserer Banken weiter zu verbessern.

Vorsicht bleibt in vielen Dingen dringend geboten, die wir heute, ob der derzeitigen Ungewissheit, noch nicht vollständig einschätzen können. Natürlich geben die Nachrichten über die zeitnahe Bereitstellung von Impfstoffen gegen das Coronavirus Hoffnung für 2021, aber aktuell befinden wir uns weiterhin inmitten einer Pandemie, deren volle Tragweite sich jetzt noch ausbreitet. Das begrenzt natürlich unsere Fähigkeit, Voraussagen zu treffen und fordert anhaltende Wachsamkeit und Besonnenheit. Wir werden auf unserem soliden und langfristigen Geschäftsansatz weiter aufbauen. Zudem gilt es weiterhin und zuallererst, unsere Mitarbeiter zu schützen und in ihre Entwicklung zu investieren. Wir glauben, dass dieser Ansatz durch Corona mehr denn je zur Geltung gekommen ist.

Zusammenfassend ist somit festzuhalten, dass wir hoffen, ein für Gesellschaft und Wirtschaft höchst turbulentes Jahr mit soliden Geschäfts- und Finanzergebnissen abzuschließen und dass wir damit gut gerüstet sind für die neuen Herausforderungen, die das Jahr 2021 gewiss mit sich bringen wird.

Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, danken wir weiterhin für ihr Vertrauen und wünschen Ihnen, dass Sie und Ihre Nächsten gesund bleiben.